Jubiläumsschrift

Gemeinsam unterwegs

100 Jahre
Naturfreunde
Herzogenbuchsee

1927 - 2027



- Gemeinschaft erleben
- Natur geniessen
- Wege entdecken

mit Jahres- und Wanderprogramm 2027

Inhaltsverzeichnis

3 Editorial Christina Estermann
4 Grusswort Livia Stauer, Gemeindepräsidentin
5 Naturfreunde Herzogenbuchsee: 100 Jahre in Bewegung
9 Vreni Schneeberger, die erste Präsidentin
15 Fredy Hubacher, der Anstosser
21 Annemarie Maurer, die Erneuerin
24 Zwei Naturfreunde auf grosser Tour
28 100 Jahre Gemeinschaft, Natur und Zukunft, Fritz Bangerter
30 Grusswort Christine Schnapp, Co-Geschäftsleiterin Naturfreunde Schweiz
31 Jubiläumswanderungen und Jubiläumsfeier
34 Jahres- und Wanderprogramm 2027
42 Informationen zum Wanderprogramm
43 Touren-Schwierigkeitsskala des SAC
44 Naturfreundehaus Sunneschyn
46 Sponsoren

© Naturfreunde Sektion Herzogenbuchsee 2026

Impressum

Redaktion, Layout: Ruedi Eichenberger

Texte: Ruedi Eichenberger und bezeichnete Autor:innen

Fotos: Archiv Naturfreunde, Fritz Bangerter, Annemarie Maurer, Ruedi Eichenberger

Druck: Lüthi Druck Herzogenbuchsee, luethi-druck.ch



Christina Estermann
Co-Präsidentin der Naturfreunde
Herzogenbuchsee (bis Ende 2026)

Editorial

Ein 100-Jahre Jubiläum ist ein freudiger und würdiger Anlass, um Rückschau zu halten, Erinnerungen wachzurufen und sich Gedanken für die Zukunft zu machen. Engagierte Menschen, Familien mit Kindern, Naturverbundene, Wanderfreunde und gesellige Personen aus der Umgebung von Herzogenbuchsee haben während all den Jahren zum guten und abwechslungsreichen Vereinsleben beigetragen. Sie haben schwierigere historische Zeiten durchlebt, das Naturfreundehaus Sunneschyn in Fronarbeit aufgebaut, unterhalten und das Haus zu einem festen Wert der Sektion gemacht.

Im Laufe der Jahre haben sich die Aktivitäten immer wieder geändert und wurden den aktuellen Bedürfnissen und Interessen angepasst. In der heutigen schnelllebigen Zeit und der zunehmenden Individualisierung wird es schwieriger, das Vereinsleben zu gestalten und aktiv zu erhalten. Die Zeit vieler Menschen ist nebst der Berufstätigkeit mit zahlreichen Freizeitaktivitäten, Familienverpflichtungen und anderen Unternehmungen getaktet und lässt nicht mehr viel Freiraum. Das Angebot ist riesig, die Mobilität gross und die Interessen sehr unterschiedlich.

Nehmen Sie sich Zeit, in der Jubiläumsschrift Rückschau zu halten auf 100 Jahre Vereinsleben der Naturfreunde Herzogenbuchsee, nutzen Sie die aktuellen und zukünftigen Angebote und tragen Sie mit Ihrer Teilnahme zum Weiterbestehen des Vereins bei.



Livia Stauer,
Gemeindepräsidentin
Herzogenbuchsee

Bereicherndes Miteinander

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde, geschätzte Jubiläumsgesellschaft!

100 Jahre Naturfreunde Herzogenbuchsee – zu diesem eindrücklichen Jubiläum gratuliere ich im Namen des Gemeinderats und der Bevölkerung von Herzen.

Seit einem Jahrhundert steht die Sektion Herzogenbuchsee für etwas, das die Gesellschaft bereichert: Die Freude an der gemeinsamen Bewegung in der Natur und die Pflege von geselligen Anlässen. Ob bei gemeinsamen Wanderungen in der Region oder spannende Exkursionen – der Verein schafft wertvolle Begegnungsräume. Ein besonderes Kleinod ist dabei das Naturfreundehaus «Sunneschyn» in der Wäckerschwend, das mit viel Herzblut gepflegt wird. Die Aktivitäten sind zudem ein wertvoller Beitrag zur Gesundheitsförderung: Das gemeinsame Unterwegssein an der frischen Luft stärkt Körper, Geist und Wohlbefinden nachhaltig.

Mit Ihrem Engagement für ein aktives Miteinander bereichern Sie unser Dorfleben. Für diesen unermüdlichen Einsatz danke ich allen Mitgliedern und Beteiligten herzlich. Ich wünsche dem Verein alles Gute für die Zukunft und weiterhin viel Freude in der Natur!

Naturfreunde Herzogenbuchsee: 100 Jahre in Bewegung

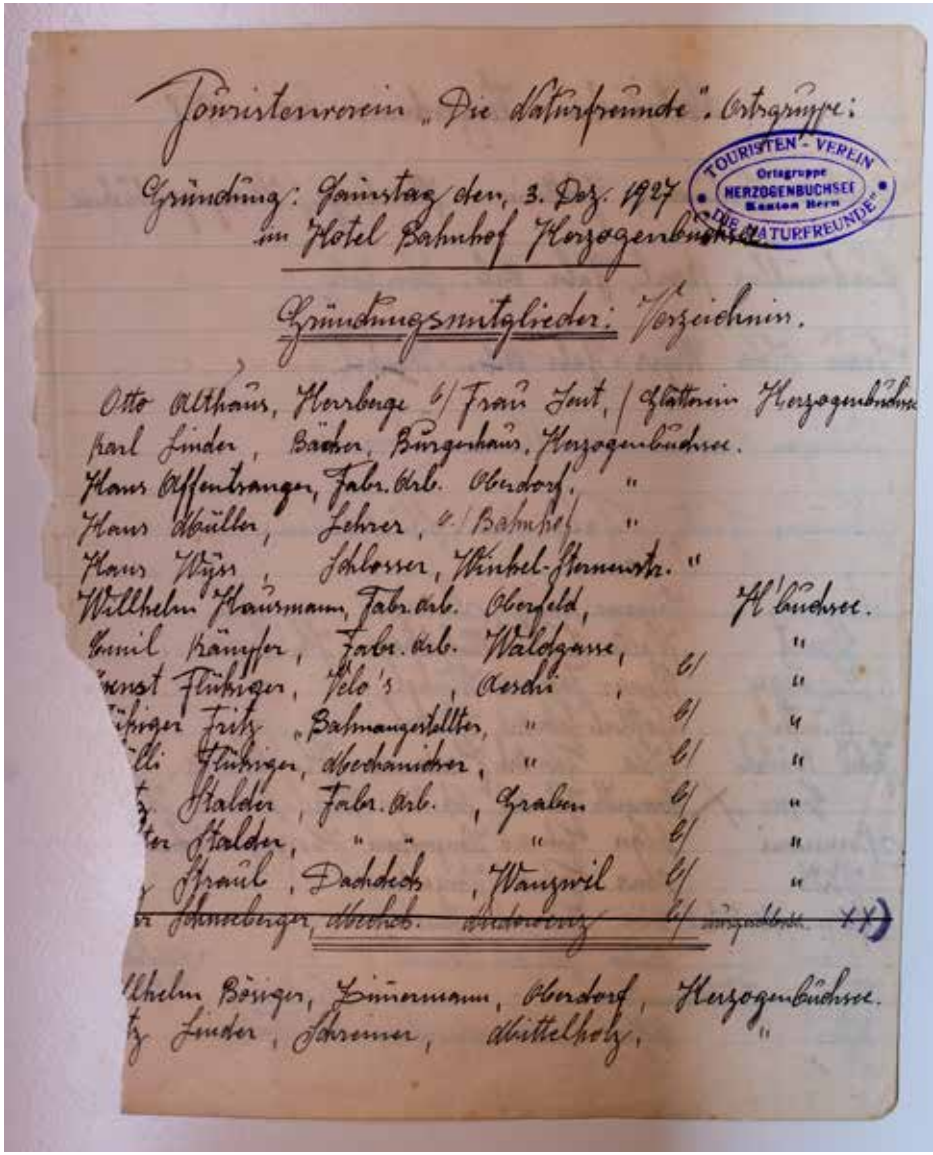
Die Gründer

Es ist ein kleines Grüppchen, das am 3. Dezember 1927 am grossen Tisch des Hotels Bahnhof in Herzogenbuchsee zur Gründungsversammlung zusammentrifft. Sieben Personen und dazu, eigens aus Zürich angereist, der Genosse Walter Escher, Vizeobmann des Naturfreunde-Landesverbands. «Genosse» wird noch länger die übliche Anrede bleiben, denn die Naturfreunde sind fest in der Arbeiterbewegung verankert – gleich wie der Arbeiterturnverein Satus, der Arbeiter-Männerchor oder der Arbeiter-Radfahrerverein. Sie alle gibt es in Buchsi bereits oder werden demnächst entstehen.

In der Schweiz sind die ersten Naturfreunde-Sektionen 1905 entstanden, jene in Langenthal 1923. Vier Jahre später folgt nun das Industriedorf Herzogenbuchsee nach. 15 eingeschriebene Mitglieder zählt der junge Verein Ende 1927. Neben den Namen der Gründungsmitglieder nennt das Verzeichnis auch ihre Berufe. Sie sind Schlosser, Dachdecker, Eisenbahner, Mechaniker, Schreiner, Bäcker, ein Zimmermann, ein Lehrer und fünf Fabrikarbeiter. Frauen sind wohl noch keine dabei. Allerdings ist die Liste lädiert und aus einem Heft ausgerissen.

Die Anfänge

Nun geht es fix. Schon an der Gründungsversammlung vom 3. Dezember wird ein dreiköpfiger Vorstand gewählt, und schon drei Wochen später, am 23. Dezember 1927, folgt eine «Eröffnungsversammlung». Subito wird dort der erste Ausflug beschlossen, eine Neujahrswanderung auf den Passwang. Dann geht's um Geld: Die Mitglieder bezahlen pro Jahr acht Franken Vereinsbeitrag, wovon 5.40 Franken an den Landesverband abzuliefern sind. Und man beschliesst,


Touristenverein „Die Naturfreunde". Ortsgruppe:

Gründung: Samstag den 3. Dez. 1927 im Hotel Bahnhof Herzogenbuchsee

Gründungsmitglieder: Verzeichnis.

Otto Althaus, Herrenge 6/ Frau Lust, / Glattrain Herzogenbuchsee
Karl Linder, Bäcker, Bürgenhaus, Herzogenbuchsee.
Hans Affentranger, Fabr. Arb. Oberdorf, "
Hans Müller, Lehrer, b/ Bahnhof "
Hans Wyss, Schlosser, Winkel-Hermrtz. "
Wilhelm Haurmann, Fabr. arb. Oberfeld, Herbuchsee.
Emil Häusler, Fabr. Arb. Waldgasse, 6/ "
Ernst Flückiger, Velo's, Aarau, 6/ "
Flückiger Fritz, Bahnangestellter, " 6/ "
Flückiger, Mechaniker, " 6/ "
Halder, Fabr. Arb. Graben 6/ "
Halder, " " " 6/ "
Fraul, Dachdeck, Wanzwil 6/ "
Schneeberger, Mechan. Wanzwil 6/ "

Wilhelm Berger, Zimmermann, Oberdorf, Herzogenbuchsee.
Linder, Schreiner, Mittelholz, "

TOURISTEN-VEREIN Ortsgruppe HERZOGENBUCHSEE Kanton Bern DIE NATURFREUNDE

15 Aufrechte gründen am 3. Dezember 1927 die Naturfreunde-Sektion Herzogenbuchsee



Haus Sunneschyn im Ursprungszustand – «ein Strohlager, eine heimelige Stube und eine immerhin gut eingerichtete Küche genügen, um den Naturfreunden Schutz und Erholung zu bieten»

die monatlichen Sitzungen vorderhand in der «Mostwirtschaft», dem «Mosteli», abzuhalten. Zudem erhalten die Naturfreunde Gastrecht im Kreuz.

Die Frauen kommen

Das Tätigkeitsprogramm nimmt an der nächsten Zusammenkunft am 1. Februar 1928 bereits Formen an. Geplant sind ein Skikurs auf der Stierenweid, eine Wanderung zur Linde und über den Berggrat zur Wäckerschwend, auf den Oberbüelchnubel sowie eine weitere zur Schmiedenmatt. In diesem Stil geht es nun weiter. Oft werden Touren im Rahmen des Amtsverbands durchgeführt oder mit Nachbarsektionen, so mit den Naturfreunden Langenthal zur Hohwacht. Die Neueintritte mehren sich. Von den 27 Mitgliedern Ende 1929 sind deren 13 Frauen. 10 von ihnen geben als Beruf «Fabrikarbeiterin» an.

Eine eigene Hütte

Fort aus düsteren Mietwohnungen und verrauchten Wirtschaften, hinaus in die freie Natur: Das Angebot der Naturfreunde trifft den Nerv der Zeit. Wanderungen und weitere Aktivitäten helfen die spärliche Freizeit sinnvoll zu nutzen und bieten ein Gemeinschaftserlebnis.

Nur eines fehlt noch: eine eigene Hütte, in der man sich unter Freunden treffen kann. Naturfreundehäuser stehen meist in mittleren Höhenlagen und nicht zu weit vom Wohnort entfernt. Genau dies erhält die Sektion Herzogenbuchsee. Für 420 Franken kauft sie 1929 auf der Wäckerschwend vom Wirt Paul Wälchli 330 Quadratmeter Land, am Waldrand auf 780 Metern über Meer, mit prächtiger Sicht zum Weiler und in die Umgebung der Buchsiberge. Die Frage ist nun: Steigen die Naturfreunde auf das Angebot ein, eine bestehende Holzhütte im Oberfeld gratis zu übernehmen und auf der «Wäck» neu aufzubauen? Oder wagt sie sich an einen Neubau? Die Mitglieder entscheiden sich für das zweite.

Einweihung mit 250 Gästen

In kurzer Zeit wird ein Fundament errichtet und darüber mit viel Fronarbeit ein Häuschen aufgebaut. Kaum zweieinhalb Jahre nach der Vereinsgründung, am 17. und 18. Mai 1930, wird das Haus «Sunneschyn» eingeweiht. An beiden Tagen sollen 250 Personen zur Wäckerschwend gepilgert sein, in einer guten Stunde Fussmarsch von der Bahnstation Riedtwil-Seeberg oder mit Extrafahrten der Oberaargauischen Automobilkurse OAK. Die Abrechnung der Festivitäten ist erhalten geblieben. 315 Franken Reingewinn erlösten die Naturfreunde. Es ist eine bescheidener Bau, über den der damalige Obmann Albert Stauffiger 1950, 20 Jahre nach der Einweihung, schreiben wird: «Die Hütte wurde nicht mit luxu-



250 Personen sollen am 17. und 18. Mai 1930 zur Hütteneinweihung erschienen sein

riösen Lagern und Stuben ausgestattet. Nein, ein Strohlager, eine heimelige Stube und eine immerhin gut eingerichtete Küche waren das Nötigste, um den Naturfreunden Schutz und Erholung zu bieten.»

In der Wirtschaftskrise

Die wirtschaftlich schwierigen 1930-Jahre spüren die Mitglieder und auch der Verein deutlich. In einer «bescheidenen Abschiedsrede», wie es im Protokoll heisst, macht der wegen Wohnortswechsel austretende Genosse Erwin Stelzer, Schriftsetzer von Beruf, 1931 in der Monatsversammlung vom Mai auf die Ursachen der Wirtschaftskrise und ihre Folgen für die Arbeiterschaft aufmerksam und ermahnt die anwesenden Mitglieder zur Solidarität.

Auch die traditionelle Beziehung zur Sozialdemokratie bleibt eng. So ist in einem Vorstandsprotokoll von 1931 zu lesen: «Der Obmann macht die Anwesenden auf den Amtsverbandstag der Soz.-dem. Partei aufmerksam, der am Auffahrtstag bei unserer Hütte stattfindet, wo auch von unserer Ortsgruppe für reichliche Verpflegung gesorgt wird.»

Die Aktivitäten des Vereins mit nunmehr 52 Mitgliedern Ende 1932 gehen derweil ungebremst weiter. Touren zu Fuss und mit Skis führen zur Frutt und auf den Jochpass, zum Weissenstein oder zum Hofbergli. Zu den Favoriten zählen der Mont Raimeux, der Grenchenberg oder die Schrattenfluh. Auch Klettern wird geübt, so am Raimeux, Velotouren führen ins Emmental oder über Jurapässe. Im Angebot stehen Kompassübungen, Orientierungsläufe und sogar eine dreitägige Bezirkshochtour auf den Dom.

▻ *für die Fortsetzung umblättern*



Ein Nachtlager für 50 und eine Tasse Tee für 15 Rappen: Die Preise im Haus Sunneschyn sind wahrhaft bescheiden



Vreni Schneeberger, Präsidentin 1995 – 2012

Die erste Präsidentin

Als Vreni Schneeberger ihre erste Hauptversammlung besuchte, wurde wenig Federlesens gemacht: «Du machst dann die Vizepräsidentin.» So wollte es die Frau des damaligen Präsidenten Walter Aebi, gewesener Schulhausabwart in Niederönz. 1988 war dies. «Ich war dermassen überrascht, dass ich kein Wort herausbrachte», erinnert sie sich. 38 Jahre später kann sie darüber lachen. Sie fügte sich damals nicht nur, sondern übernahm von 1995 bis 2012 sogar das Präsidium.

In dieser Zeit brachten jüngere Mitglieder neues Leben in den leicht erstarrten Verein. «Es war mir auf Anhieb wohl dort, ich schätzte auch die Kontakte im Regionalverband und seine einmal jährlichen Hochtouren.» Als erste Frau war die heute 86-jährige Vreni nicht nur Präsidentin, sie führte nach einer Ausbildung zur Wanderleiterin auch Touren an. Berge hatten sie immer schon angezogen. Bevor sie zu den Naturfreunden fand, hatte sie beim SAC geschnuppert und wanderte gelegentlich mit Eisenbahnern des Bahnhofs Herzogenbuchsee, wo ihr Mann als Fahrdienstleiter arbeitete. «Ich möchte diese drei Jahrzehnte nicht missen» sagt sie, sie haben mich bereichert.»



Vor der Klimaerwärmung: Skikurs auf der Wäckerschwend in den 1930er-Jahren

Auch der Skisport ist für die Naturfreunde und Naturfreundinnen ein Thema. So ist im Winter 1932 ein Skikurs beim Naturfreundehaus ausgeschrieben – aber nur «bei günstigen Schneeverhältnissen». Für Mitglieder ist er kostenlos, Nichtmitglieder bezahlen 1.50 Franken.

Ebbe in der Kasse, Krieg am Horizont

Während auf der «Wäck» sogar Skirennen – Abfahrt und Slalom – ausgetragen werden, hat die Naturfreundesektion ein grösseres Problem erhalten: Der Hauskauf hat ein gehöriges Loch in die Kasse gerissen. Unglücklicherweise muss zudem 1935 nach einem Sturm in harter Arbeit das Dach neu gedeckt werden. Neue Finanzierungsquellen sind gefragt; deshalb begründet der Verein eine jährliche Hüttenchilbi und einen Lottomatch, der bis in die 1980er-Jahre stattfinden wird.

Nebst all den Aktivitäten ist auch Platz für politische und gesellschaftliche Themen. So referiert ein «Genosse Klarer» über die revolutionären Kämpfe im marxistischen Russland» und ein «Genosse Oldani» über «die Alkoholfrage und die Arbeiterschaft». 1933 wählen die Naturfreunde zum ersten Mal eine Frau in den Vor-



Ein Loch in der Kasse und ein Loch im Dach: Naturfreunde ersetzen 1935 Ziegel, nachdem ein Sturm «das halbe Dach abgedeckt» hat, wie in einem Vorstandsprotokoll zu lesen

stand. Im Protokoll figuriert sie als «D. Bärtschi», ihr Vorname ist nicht überliefert. Das Angebot an Wander- und Velotouren wird rege genutzt; 1933 nehmen an 26 Touren 265 Personen teil.

Nur die Mitgliederzahlen entwickeln sich nicht nach Wunsch. Helfen soll eine Werbeaktion. Gezeigt wird ein Film mit dem Titel «Hoch in Firn und Schnee», der rund 180 Zuschauer anlockt und mit einem Eintrittspreis von 1.65 Franken der Sektion annähernd 100 Franken Reingewinn in die Kasse spült.

1939 starten die Naturfreunde frohgemut zu einer viertägigen Ostertour per Velo nach Genf, wo sie «Genosse und Familie» Günther besuchen.

Fünf Monate später hat das deutsche Nazi-Regime den Zweiten Weltkrieg angezettelt; viele Naturfreundemitglieder werden in den Aktivdienst gerufen. «Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds, in die durch die Kriegsmobilmachung entstandenen Lücken einzuspringen», mahnt der Vorstand an der Oktober-Monatsversammlung.





Wandern als Gemeinschaftserlebnis: Ob im Gebirge, im Jura, Emmental oder den Buchsi- und Wynigerbergen – die Touren sind ein Standbein der Naturfreundebewegung. Leider sind die Fotos im Archivbestand der Naturfreunde Herzogenbuchsee nicht beschriftet. Es bleibt im Dunkeln, wann und wo die Aufnahmen entstanden sind



Den Wehrmännern werden noch geschuldete Mitgliederbeiträge pro rata erlassen.

Das Vereinsleben geht in den sechs Kriegsjahren ohne Unterbruch weiter. 1941 zum Beispiel finden 29 Touren Übungen statt; 1943 steht sogar «ein Trockenskikurs im Schwingkeller» auf dem Programm – wie immer dies funktionieren sollte.

Braune Töne

Zur grössten Belastung für Verein und Vorstand geraten im zweiten Kriegsjahr nazifreundliche Äusserungen ausgerechnet von einem früheren Präsidenten der Naturfreunde Herzogenbuchsee. Im Sektionslokal «National» erklärt er, die Politik des Dritten Reichs sei richtig und auch in der Schweiz bald nötig. Darauf hin wird er von einem Gast aus dem Restaurant geworfen. Die befragte Wirtin bestätigt die Aussagen. Der Vorstand schliesst das Mitglied unverzüglich aus, «da dieses Auftreten im stärksten Gegensatz zu unseren Statuten steht».

Wasser, Elektrizität und Wohlstand

Als der Krieg im Mai 1945 endet, zählen die Naturfreunde 58 eingeschriebene und zahlende Mitglieder. Damit ist die Sektion so gut aufgestellt, dass sie nun Projekte aus den Vorkriegsjahren endlich einmal umsetzen kann. Die dringendsten Wünsche der Naturfreunde sind ein Wasseranschluss und elektrisches Licht für das Haus Sunneschyn.

Die Sektion kann ein Wasserrecht erwerben und kauft eine Pumpe. 1948 ist es so weit: Das Wasser sprudelt aus dem Wasserhahn, es muss nicht mehr zur Hütte hoch gebracht werden. Vier Jahre später folgt das elektrische Licht nach. Es wird laut Protokoll «mit einer Feier freudig begrüsst». Die Petrol- und späteren Gaslampen haben nach zwei Jahrzehnten ausgedient.


Unsere Bundesbahnen für V

Bernisches Aktionskomitee

Grosses Schüler-Skirennen

auf Wäckerschwend

Sonntag, den 21. Januar 1945

Anmeldung zur Startnummer-Verlosung spätestens 11.00 Uhr bei der Hütte • Start 13.00 Uhr • Startgeld Fr. 1.—, Suppe und Tee inbegriffen.

Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Herzogenbuchsee.

Evangel. Lehrerseminar

Oeffentli
Schmalfi
Ho
Sk
Sk
Freitag,
abends
Hotel
Alle Int
Freund

Skirennen 1945 auf der Wäckerschwend: Für einen Franken waren die Schüler und Schülerinnen dabei

Sachte zieht in den 1950er- und 1960er-Jahren in der Schweiz der Wohlstand ein. Das eigene Auto und der Fernseher stehen für den sozialen Aufstieg und kommen auch für Arbeiterfamilien in Reichweite. Dies wirkt sich auf die Vereinstouren aus. Erreichte man früher den Ausgangspunkt stets per Bahn oder Velo, so fährt man 1963 erstmals mit Privatautos dorthin. Dem Verein schadet der Konjunkturaufschwung noch nicht. Dieser wächst in den 1960er-Jahren auf mehr als 90 Mitglieder an und leistet sich weitere Investitionen in seine Hütte auf der Wäckerschwend. Ein Dachzimmer wird ausgebaut, auf der Nordseite entsteht ein Anbau mit Toiletten, Waschbecken und Duschen.

Goldenes Jahrzehnt

Mit den Investitionen hat sich der Verein fast übernommen. «Die Kasse wurde sehr erschüttert», steht in einem Vorstandsprotokoll von 1968. Das Vereinsvermögen schrumpft. 1970 haben sich die Finanzen immerhin so weit erholt, dass das 40-Jahr-Jubiläum der Naturfreundehütte «mit Rückblick, Suppe, Wurst und Brot» gefeiert werden kann.

Die finanziellen Turbulenzen sind wohl mit ein Grund für die regen Wechsel im Präsidium. 1967 demissioniert der langjährige Obmann Max von Arx. Sein Nachfolger Albert Küng hält es gerade einmal ein Jahr aus und der nächste, Max Plüss, gut zwei. Plüss begründet seinen Rücktritt mit Angriffen auf seine Person. 1970 übernimmt dann Roger Hammel. Er wird es immerhin acht Jahre aushalten.

Insgesamt sind die 1970er-Jahre dennoch ein goldenes Jahrzehnt. 1973 zählen sie 118 Mitglieder, so viele wie nie zuvor und nie danach. Zu den monatlichen Versammlungen erscheinen oft mehr als 25 von ihnen. Das Vereinsvermögen hat

▻ *für die Fortsetzung umblättern*



Die Fundgrube

Woher nur kommen all die alten Fotos, Protokolle von Vorstandssitzungen und Generalversammlungen für diese Chronik über 100 Jahre Naturfreunde Herzogenbuchsee? Alle Dokumente lagern in einem Schrank unter dem Dach des Naturfreundehauses Sunneschyn, wohlgeordnet durch die Co-Präsidentin Christina Estermann. Hier findet man auch Hüttenabrechnungen, Korrespondenzen und Lottomaterial – für den Fall, dass jemand den Lottomatch wiederbeleben möchte.



Fredy Hubacher
Präsident 2012 – 2024

Der Anstosser

«Wo sind die anderen?» fragte sich Fredy Hubacher, als er erstmals die Empfängerliste der aktuellen Wanderprogramme sah. 15 oder 16 Mitglieder wurden so bedient, per Velo in den Briefkasten. Dies sparte Porto. Die übrigen zwei Dutzend waren quasi Passivmitglieder. Wie zuvor Vreni Schneebergers verlief auch Fredys Wahl unkonventionell: «Zwei Stunden vor der Hauptversammlung im Januar 2012 erklärte das vorgesehene Vorstandsmitglied, dass es nicht als Präsident zur Verfügung stehe.»

Im Saal verbreiteten sich zu ihrer Überraschung die Namen Fredys und seiner Frau Anna. Nach einer Bedenkzeit fand zwei Monate später eine ausserordentliche HV statt, an der Fredy gewählt wurde. Nachdem er im Vorjahr pensioniert wurde, verfügte er über die nötige Zeit.

Die Sektion und ihr Vorstand erneuerten sich, neue Mitglieder traten ein, das Kettentelefon als Kommunikationsmittel wich der E-Mail, die handgeschriebenen, fotokopierten Programme professionalisierten und Programmangebote erweiterten sich. «Ja, ich konnte in den zwölf Jahren etwas bewegen», blickt Fredy zurück.

Ende 1979 mit 92’000 Franken einen Höchststand erreicht und erlaubt einen grösseren Hüttenumbau.

Höhen und Tiefen

Die 1980er-Jahre sind demgegenüber durchzogen. Die Mitgliederzahl schrumpft, die Monatsversammlungen werden unregelmässiger durchgeführt und spärlicher besucht. Doch die Vereinsaktivitäten werden aufrecht erhalten und sogar erweitert: Mit dem Vogelschutzverein tut man sich für eine Exkursion zusammen, Treffpunkt ist bezeichnenderweise die Vogelsang-Unterführung. Überhaupt erhält in diesem Jahrzehnt der Naturschutz zunehmend Gewicht.

Zum 1100-Jahr-Jubilaum von Herzogenbuchsee organisiert die Naturfreundesektion einen Buchsi-Grenzmarsch mit, an dem 300 Personen teilnehmen. Sie opponiert erfolgreich gegen eine Kartbahn im Mutzbachgraben und begibt sich auf zweitägige Touren zum Naturfreundehaus Schrattenblick und zum Hohtürli. Und all dies neben Karten- und Kompasskursen, einem Naturschutzkurs oder einem Pfingstlager im Ämmitalhaus, das sein 50-jähriges Bestehen feiert. Ausserdem freut sich die Sektion über den gut besuchten Lottomatch. 1982 trägt er ihr mehr als 3000 Franken Reinertrag ein. 1987 wird dann ganz auf ihn verzichtet, «da die finanzielle Lage gut ist».



Vergessenes Jubiläum

Über eine 1980 fällige Festivität zum 50-Jahr-Jubiläum von Haus Sunneschyn fehlt im Archiv jede Spur; dieses scheint vergessen gegangen zu sein. Es entsteht überhaupt der Eindruck, als sei den Buchser Naturfreunden ab den 1980er-Jahren der Elan ziemlich abhanden gekommen. Präzise lässt sich dies nicht belegen, weil aus dieser Zeit Protokolle kaum mehr vorhanden sind. Die solide finanzielle Lage erlaubt jedenfalls grössere Umbauten im Haus auf der Wäckerschwend. Es erhält eine neue Heizung und 1982 den Wintergarten, einen verglasten geschlossenen Sitzplatz. Bei gutem Wetter lässt man sich hier wettergeschützt von der Nachmittags- und Abendsonne bescheinen. Dies rechtfertigt den Namen «Sunneschyn» nun doppelt.



Haus Sunneschyn mit Wintergarten, der Stolz der Naturfreunde Herzogenbuchsee. Über den Weiler Wäckerschwend blickt man in die idyllische Hügellandschaft der Buchsiberge

Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert

Die 1980er-Jahre sind über die Naturfreunde Herzogenbuchsee hinaus von Umbruch geprägt. 1984 gibt sich der schweizerische Landesverband ein neues Leitbild. Dieses verabschiedet den Sozialismus aus dem Vereinszweck und bekennt sich «zu einer sozialen, freiheitlichen, weltoffenen und demokratischen Gesellschaftsform». Die Naturfreunde positionieren sich zunehmend deutlicher als «umweltbewusster Freizeitverband» und werfen ideologischen Ballast ab.

Kultur und Film

Der Wandel erfasst auch die Naturfreundinnen und -Freunde in Herzogenbuchsee. Die traditionelle Vereinstätigkeit mit einfacheren und anspruchsvolleren Touren aller Art wird im 21. Jahrhundert durch neue Kräften mit zusätzlichen Formaten ergänzt – so etwa «Natur und Kultur», Mondscheinwanderungen oder Spaziergänge, verbunden mit einem Ausstellungsbesuch.

Als Gemeinschaftserlebnis etabliert haben sich auch die sommerlichen Filmabende beim Haus Sunneschyn mit Abendessen vom Buffet und «Zäme ungerwägs», eine seit 2017 jedes Jahr durchgeführte Wanderung in der Umgebung von Herzogenbuchsee mit Flüchtlingen und ihren Familien.

Ruedi Eichenberger





Ganz oben: Schneeschuhtour, 2018
Oben: Flüchtlingswanderung 2023 von Aarwangen nach Herzogenbuchsee



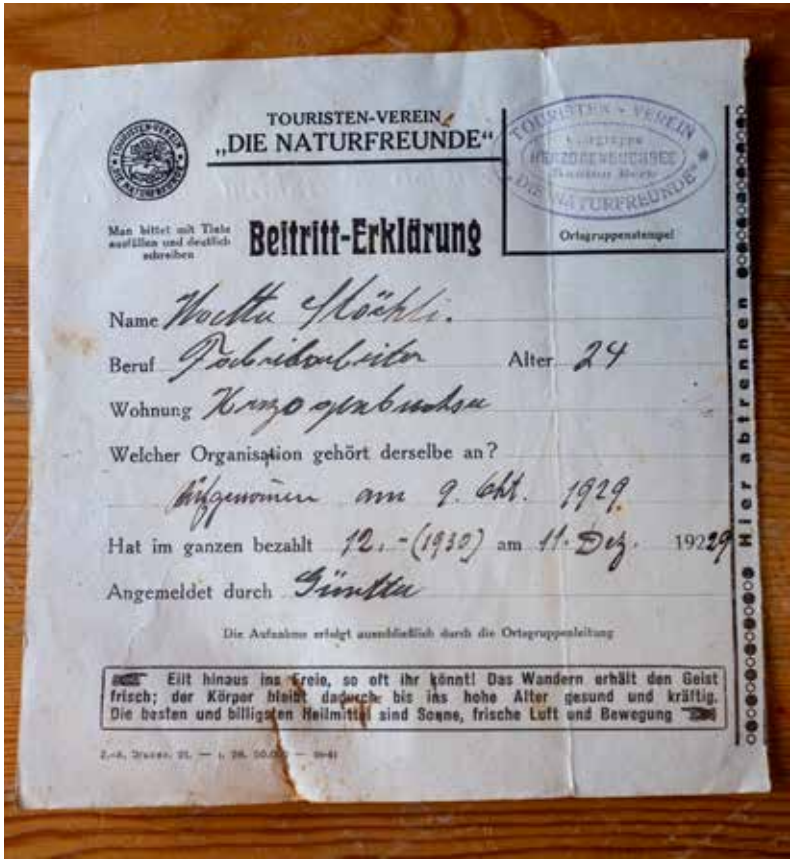


Sommerabend mit Salatbuffet und Film beim Naturfreundehaus, 8. August 2026





Links: Herbstwanderung, 2021
Oben: Bergwanderung vom Eigenthal (LU) aufs Rägeflüeli (1582 m), mit Wanderleiter André Ingold, 5. August 2026



TOURISTEN-VEREIN
„DIE NATURFREUNDE"

TOURISTEN-VEREIN DIE NATURFREUNDE
Ortsgruppenstempel

Man bittet mit Tinte ausfüllen und deutlich schreiben

Beitritt-Erklärung

Name Moritz Köchli.

Beruf Bahnarbeiter Alter 24

Wohnung Kanzlergasse

Welcher Organisation gehört derselbe an?

aufgenommen am 9. Okt. 1929.

Hat im ganzen bezahlt 12.-(1930) am 11. Dez. 1929

Angemeldet durch Günthi

Die Aufnahme erfolgt ausschließlich durch die Ortsgruppenleitung

Eilt hinaus ins Freie, so oft ihr könnt! Das Wandern erhält den Geist frisch; der Körper bleibt dadurch bis ins hohe Alter gesund und kräftig. Die besten und billigsten Heilmittel sind Sonne, frische Luft und Bewegung

Hier abtrennen

Die Präsident:innen

Ernst Flückiger, 1927 – 1928 und 1933 – 1934

Walter Stalder, 1929 – 1932

Karl Zimmerli, 1935 – 1936 und 1937 – 1939

Albert Stauffiger, 1936 – 1937 und 1944 – 1959

Adolf Linder, 1940 – 1944

Max von Arx, 1959 – 1967

Albert Küng, 1967 – 1968

Max Plüss, 1968 – 1970

Roger Hammel, 1970 – 1978

Hans Christen, 1978 – 1983

Rudolf Kilchenmann, 1983 – 1985

Ernst Aebi, 1985 – 1991

Walter Weber, 1992 – 1994

Vreni Schneeberger, 1995 – 2012

Fredy Hubacher, 2012 – 2024

Christina Estermann, Co-Präsidentin 2025 – 2026

Fritz Bangerter, Co-Präsident 2025 –



Links:
Vereinsarbeit ist auch Organisationsarbeit: eine Beitrittserklärung aus dem Jahr 1929 und zwei Rollen Kassenbelege aus dem Jahr 1955



Annemarie Maurer
Vorstandsmitglied 2015 – 2024

Die Erneuerin

Annemarie Maurer liess sich nicht überrumpeln wie Vreni Schneeberger und Fredy Hubacher, ihr Weg zu den Naturfreunden war ein anderer. Sie absolvierte eine Erwachsenensport-Ausbildung (esa) und leitete in Buchsi Wanderungen für Pro Senectute. Später qualifizierte sie sich für Bergwanderungen. 2013 trat sie in die Naturfreundesektion mit damals nur gerade 35 Mitgliedern ein.

Als Leiterin des Wanderressorts schuf sie neue Formate oder belebte sie erfolgreich neu – von Fürobe- bis zu Vollmond- und anderen Kurzwanderungen, und ein Angebot «Kultur und Natur». Auch die jährliche Wanderung mit Flüchtlingen, initiiert von Fredy Hubacher, wäre ohne ihr Organisationstalent nicht zur Institution geworden. Anspruchsvolle Bergwanderungen sind angesichts der Mitgliederstruktur heute Geschichte. Höher gewichtet Annemarie die Gemütlichkeit: «Heute halte ich das Soziale für weit wichtiger als die Leistung.»

Über sich selber sagt sie: «Manchmal war ich im Vorstand unangenehm.» Doch auch wenn sie das Wanderressort unterdessen an Fritz Bangerter weitergegeben und den Vorstand verlassen hat, bleibt sie für die Naturfreunde in Bewegung, so etwa für das Programm des 100-Jahr-Jubiläums. Ein Herzensthema bleibt für sie auch das Kultur-und-Natur-Angebot.



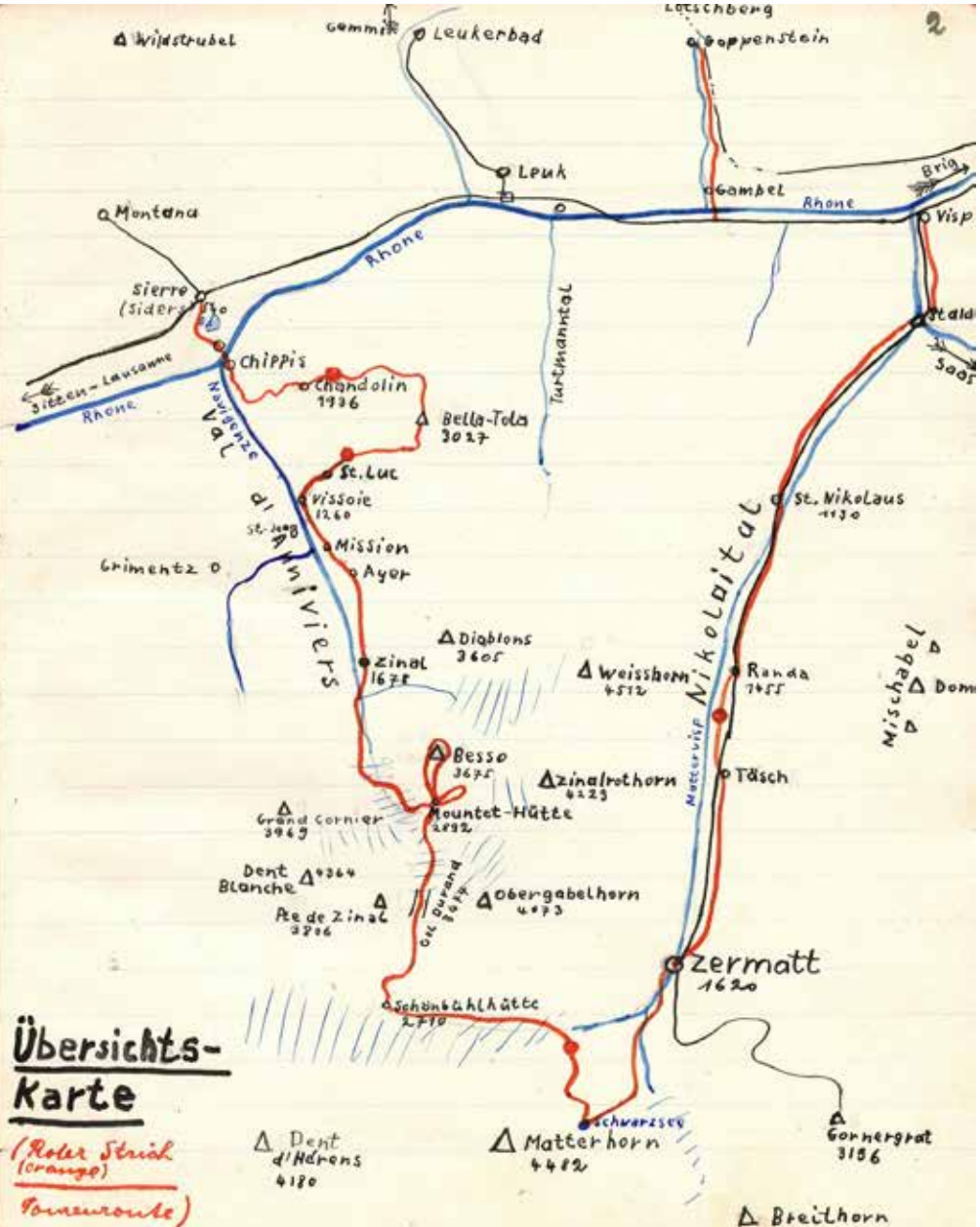
Beinahe ein Männerclub: 18 Männer, drei Frauen, zwei Kinder und zwei Handharmonikas. Aufnahmedatum unbekannt, vermutlich 1930er-Jahre



Warten auf den Vollmond: Vollmondwanderung am 31. Juli 2026

Zwei Naturfreunde auf grosser Tour

Acht Tage im Sommer 1930 machen sich Erwin Stelzer und Karl Köhler auf eine Tour der besonderen Art: Acht Tage durch Täler und auf Gipfel im Wallis. Ihr Bericht ist auch ein Zeitdokument.



Erwin Stelzer und Karl Köhler haben Grosses vor: In acht Tagen wollen sie das Wallis erwandern, vom Talgrund in Chippis zum Schwarzsee ob Zermatt und hinunter über St. Niklaus nach Visp. Die beiden Naturfreunde aus Buchsi sind geübte Wanderer und Bergsteiger. Sie sind aber auch scharfsinnige Beobachter des Alltagslebens und der sozialen Strukturen in diesem südlichen Bergkanton. Davon zeugt Erwin Stelzers Tourenbericht, ein Wachstuchheft mit 72 Seiten im Archivschrank des Hauses Sunneschyn. Als Schriftsetzer weiss er mit der Sprache umzugehen.

*

Es ist 22 Uhr am 15. August 1930, als sich die beiden mit grossen Rucksäcken in den Zug nach Bern setzen, selbstverständlich 3. Klasse. Und 1.30 Uhr in der Frühe, als sie in Goppenstein ennet dem Lötschbergtunnel aus dem Nachtschnellzug aussteigen. Mitten in der Nacht und im Regen trotten sie auf schlechtem Strässchen ins Tal nach Gampel hinunter, «zwischen den erdrückend hohen Berglehnen vorbei, indes der wilde Fluss mit seinen tosenden Wassermassen durch die Nacht leuchtete».

*

Das Dorf Gampel schläft noch, in den Lonza-Werken aber ist schon reger Betrieb: «Die grosse Halle war durch die vier Schmelzöfen grell erleuchtet. Einige Arbeiter hantierten in der Vorhalle und eilten rasch gegen die Schmelzöfen und wieder zurück. Es musste höllisch heiss sein.» Die beiden Nachtwanderer erwarten den Tagesanbruch im Bahnhofwartsaal und kommen dort mit einem Lonza-Arbeiter ins Gespräch, der ihnen über die Karbidproduktion im Dreischichtbetrieb rund um die Uhr berichtet und seinen Stundenlohn nennt: «1.05 Franken pro Stunde,



Bilder

Ganz links: Erwin Stelzers und Karl Köhlers Tourenkarte

Links Im Val d'Anniviers, Blick von Mission nach St-Jean

ganz gleich ob am Tage, in der Nacht oder am Sonntag, derweil die Aktionäre trotz teurer Vergrösserung der Anlagen jährlich sieben Prozent Dividende erhalten.»

*

Bis Sierre nimmt das Duo den Zug, versorgt sich mit Proviant und freut sich, dass die Sonne den Regen vertrieben hat. Es überquert mit den Rucksäcken am Rücken die Rhone und passiert die mächtigen Aluminiumwerke von Chippis, wo «viele Arbeiter für einen Franken Stundenlohn einen Weg von drei bis vier Stunden hin und zurück gehen, ob sie nun Tag- oder Nachtschicht haben». Die beiden erfahren auch allerhand über die autoritäre Führung, die sich das Recht herausnehme, den Betriebsrat jederzeit aufzulösen, falls «ein erspriessliches Zusammenarbeiten» unmöglich sei.

*

Nun geht es das Val d'Anniviers empor: «Die freie Natur lag vor uns. Munter wie Ziegen stiegen wir auf einem steilen Zickzackweglein in die Höhe. Dort eröffnet sich er Blick über das ganze Tal, «wir erblicken den dunklen Besso, das weisse Obergabelhorn und das hinter Gletschern stolz aufragende Zinalrothorn». Über Soussillon erreichen sie gut 1940 Meter über Meer Chandolin, das höchstgelegene, an einem Sonnenhang gelegene Walliser Dorf.

*

«Es führt keine Strasse dort hinauf, bloss Saumwege. Wenig vor diesem Dorfe kamen wir noch an stubenbodengrossen Kartoffel- und Roggenäckerchen vorbei. Wir wunderten uns bloss, dass diese armseligen Pflanzungen nicht über den steilen Hang hinunterrutschten. Welch mühevolle Arbeit und wie mager waren die Ähren! Die Frauen tragen den Mist mit Chrätzen auf dem Rücken herbei. Es ist überhaupt unglaublich, was die Frauen alles arbeiten. Die Häuser sind ganz verräuchert, da der Rauch zur Küchentüre herauskommt. Sie stehen ganz nahe beisammen, so dass oft nicht einmal ein Maultier durchkommt.»

*

Auf einer verlassenen Alp oberhalb Chandolin kriechen die beiden in ihre Schlafsäcke. Unter wolkenlosem blauem Himmel geht's am Morgen dem Dreitausender Bella Tola entgegen. Auf der höchsten Alp stärken sich sich mit einer Tasse Milch, die ihnen wie Rahm schmeckt. «Auf dem obersten Stück mussten wir sehr vorsichtig sein, da die steile Schutthalde mit Eis und Schnee bedeckt war. Mein Freund Karl hackte Stufen in Eis und Schnee, und so gelangten wir über eine Wächte wohl-

behalten auf dem Gipfel, einem der lohnendsten Walliser Aussichtsberge.»

*

Hinunter geht's nach dem hübschen St-Luc, mit Mittagsrast unter einer alten Lärche und Übernachtung in einem Heugaden. «In St-Luc sind die Strässchen sauber, da die Gäste der beiden Hotels keine beschmutzten Schuhe wollen. Auch hier sehen die Häuser ärmlich aus. Das muss man aber verstehen; denn die meisten Bewohner sind an zwei Orten daheim. Sie besitzen bei Siders noch Rebberge und arbeiten mehrere Wochen im Tal und dann wieder in den Bergen.» Eine Frau zeigt ihnen ihren Keller, in dem der Gletschwerwein reift. Mit Maultieren wird er hinauf befördert.

*

Über Mission und Ayer führt sie «ein langweiliger, guter Saumweg durch Wälder und grüne Matten an der rauschenden Navigence vorbei» nach Zinal. Für die Fortsetzung ihrer Tour haben sie einiges vorausgesandt, das sie nun auf der Post abholen: ein Seil, Steigeisen und Proviant. Sie kaufen noch einen Laib Walliserbrot, «das der Wirt mit einer Axt entzweischlug». Am Nordhimmel auftauchende Wolken lassen einen Wetterumschlag befürchten. So machen sie sich abends 17 Uhr noch einmal auf zur Mountet-Hütte auf knapp 2900 Metern, die sie erst in der Dunkelheit erreichen. «Alle 20 Meter setzten wir uns wieder, nahmen etwas Neuschnee in den Mund, und jeder sagte ermahnend zum andern, dass dies ungesund sei.» Nach Ankunft um 22 Uhr tranken sie in der Hütte einen Tee – «er war ein himmlisches Geschenk».

*

Am andern Morgen brechen sie bei Tagesanbruch zum Besso auf. «Vor uns her ging ein Führer mit zwei jungen Engländern. Wir mussten zusammen hinaufklettern wegen dem Steinschlag. Die Aussicht auf dem Gipfel konnte kaum schöner sein!» Kurz nach Mittag langen sie wieder bei der Mountet-Hütte an, ruhen sich auf Steinplatten aus und



Die Dent-Blanche (4357 m ü. M.), von der Mountet-Hütte fotografiert



Gletscherwandern mit Seil, im Hintergrund die Pointe de Zinal

betrachten die dahinsegelnden Wolkenfetzen. «Wir redeten in diesen Tagen wenig miteinander, denn man gehört ganz dem Naturzauber.»

*

Mit den Steigeisen an den Schuhen und durch das Seil verbunden steigen sie anderntags den Durand-Gletscher hoch zum vereisten Col Durand. «An der steilsten Stelle fegte unversehens ein tückischer Südwind über den Pass und schmiss uns einen Eiskornhagel ins Gesicht und auf die Hände. Sie kommen aber wohlbehalten bei der Schönbielhütte über dem breiten Zmuttgletscher an.

*

Die Fortsetzung nach Zermatt über den Schwarzsee erscheint ihnen nunmehr als besserer Spaziergang.



Karl Köhler und Erwin Stelzer rasten südlich des Col Durand. Rechts im Hintergrund die Dent d'Herens, 4137 m ü. M.

«Zermatt sieht aus wie plötzlich von der Neuzeit im Schlaf überrumpelt. Zahlreiche Hotels haben sich zum Dorfe gesetzt und lassen die Schweizefahne auf dem Dache wehen. In trotzigen Gruppen stehen die alten schwarzen Zermatterhäuser beisammen und sehen machtlos dem Sieg der neuen Zeit zu.» Am Abend noch geht es weiter das Tal hinunter, mit Übernachten in einem Heustock.

*

Bei Tagesanbruch geht's weiter. «In einem kleinen Dörflein geht eine Frau die Kuh melken, damit wir zu stärkender Milch kommen. Links das Weisshorn, rechts der Dom, beide über 4500 Meter hoch. Wie gewaltig wirkt da die Natur, wie klein scheint da der Mensch.»

In St. Niklaus sehen die Wanderer «alte, gebückte Frauen mit Sensen, Gabeln, Hacken und Tragkörben durchs Dorf gehen, hinter ihnen trippeln naschende Ziegen. Auf der Terrasse des Pfarrhauses schritt Hochwürden mit einem kleinen schwarzen Buch in der Hand hin und her und liess seine Blicke von der Lektüre nach den Vorübergehenden schweifen». Das Tal wird schmal und in Stalden die Hitze unerträglich. Müde, aber glücklich steigen sie in Visp in den Zug nach Brig und von dort die Lötschbergstrecke hoch: «Da genossen wir nochmals einen Blick auf das Land, in dem wir so prächtige Ferien verbrachten.»

Ruedi Eichenberger



Fritz Bangerter
Co-Präsident der Naturfreunde Herzogenbuchsee

Naturfreunde Herzogenbuchsee – 100 Jahre Gemeinschaft, Natur und Zukunft

Ein Jahrhundert Naturfreunde Herzogenbuchsee ist ein Fest der Erinnerung und ein Aufruf für die Zukunft. Was diesen Verein trägt, sind nicht nur Wanderwege, sondern die Menschen selbst. In einer zunehmend digitalen Welt bieten wir einen unverzichtbaren Raum für Begegnungen, Gespräche, Freundschaften und gemeinsame Erlebnisse.

Gemeinsam unterwegs Unser Jahresprogramm vereint Gemütlichkeit und Anspruch: von einfachen Rundwegen bis zu anspruchsvollen Touren. Im Zentrum steht das Miteinander, nicht die Leistung. Unsere Angebote – geführte Wanderungen, kulturelle Ausflüge und Veranstaltungen im Haus – laden alle Altersgruppen ein, die Natur zu entdecken und zu schätzen. Ein Projekt unserer Arbeit ist «zäme unterwegs», das wir mit den Freiwilligen des Deutschunterrichts für Geflüchtete in Herzogenbuchsee durchführen. Hier verbindet sich Wandern mit Integration. Unabhängig von Herkunft und Hintergrund entsteht an einem gemeinsamen Tag Gemeinschaft und Verbundenheit.

Ein Haus für Begegnungen Unser Naturfreundehaus ist mehr als eine Unterkunft für 24 Gäste; es ist ein lebendiger Treffpunkt für Familien, Schulen und Vereine. Ob

Feier, Seminar oder Lager – das Haus schafft Raum, der Menschen verbindet und Erinnerungen formt.

Verantwortung für die Natur Die Natur ist unser Herzschlag. Wir erleben sie bewusst, um sie zu schützen. Kleine Projekte wie unser Bienenhotel zeigen, wie wichtig es ist, Lebensräume für Wildbienen und Insekten zu schaffen. Unser Engagement gilt einem nachhaltigen Umgang mit der Landschaft, damit auch künftige Generationen blühende Wiesen, saubere Gewässer und gesunde Wälder erleben können.

Zuversichtlich in die Zukunft Wir entwickeln uns weiter, um neue Generationen zu begeistern und Freundschaften zu pflegen. Unser Haus bleibt ein Ort der Begegnung, und unser Engagement für die Natur bleibt unverändert. 100-jährigen Jubiläum blicken wir dankbar zurück und zuversichtlich nach vorne. Denn ein Verein lebt von denen, die mitgestalten.

Naturfreunde Herzogenbuchsee – gemeinsam unterwegs. Heute, morgen und in den nächsten 100 Jahren.



Christine Schnapp, Co-Geschäftsleiterin Naturfreunde Schweiz

Engagement für die Gesellschaft

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde der Sektion Herzogenbuchsee

Ein Engagement für einen Verein, der allen Menschen offensteht, ist immer auch ein Engagement für die Gesellschaft. Denn dieses Engagement ist der soziale Kitt, der eine Gesellschaft zusammenhält und eine zentrale Grundlage für eine lebendige direkte Demokratie. Es kann deshalb nicht hoch genug geschätzt werden.

Eure Sektion engagiert sich nun schon seit 100 Jahren für die Menschen in ihrer Umgebung, für die Naturfreunde, für die Natur und mit dem Naturfreundehaus Sunneschyn auch für den naturfreundlichen Tourismus. Und weil ich schon einige Male das Vergnügen hatte mit eurer Sektion, weiss ich, dass nichts davon Lippenbekenntnisse sind.

Bei den Naturfreunden Herzogenbuchsee kann man Zusammenhalt, Solidarität und beherztes Engagement erleben. Wer bei euch mitmachen darf, kann sich glücklich schätzen. Und der Landesverband der Naturfreunde kann sich seinerseits glücklich schätzen, eine Sektion wie eure in seiner Mitte zu wissen, die die Werte der Naturfreunde lebt und ehrt.

Jubiläumswanderungen und Jubiläumsfeier



Mittwoch, 12. Mai 2027
Jubiläumswanderung 1

Besichtigung Önzer Weiher mit fachkundiger Führung: Eine Naturperle entdecken

Lassen Sie sich in das Naturschutzgebiet Biblismatte entführen! Dieses wunderschöne Gebiet liegt ganz in der Nähe von Herzogenbuchsee und ist eine wahre Naturperle. Wir starten gemeinsam mit dem Bus am Bahnhof Herzogenbuchsee und wandern gemütlich über den Önzberg und den Fluhacher nach Niederönz zu den Önzer Weihern.

Vor Ort erwartet uns Thomas Hertach von „Wilde Weiden“. Er führt uns durch das Gebiet und erzählt spannende Geschichten über die Tier- und Pflanzenwelt, die Entstehung der Weiher und die Bedeutung dieses wertvollen Lebensraums. Dank seiner Führung entdecken wir die Natur mit offenen Augen. Im Anschluss wandern wir gemeinsam zu Fuss zurück nach Herzogenbuchsee.

- Treffpunkt Wanderung: Bahnhof Herzogenbuchsee, 16:00 Uhr
- Treffpunkt Führung: 18:00 Uhr, Haupteingang Bystronic, Niederönz
- Dauer: Wanderung ca. **1½ Std.** / Führung ca. **1½ Std.**

Leitung: Annemarie Maurer

«Chum mit – so chasch du öppis erläbe.»



Samstag, 19. Juni 2027
Jubiläumswanderung 2

Besuch im Naturfreundehaus Sunneschyn: Geschichte und Apéro

Vom Schulhaus Oschwand wandern wir über die Schnerzenbachweid und das Wannental zu unserem Naturfreundehaus Sunneschyn. Dort werden wir herzlich empfangen und erfahren bei einer Hausbesichtigung Spannendes über die Geschichte der Naturfreunde Herzogenbuchsee, das Haus und unser Vereinsleben.

Bei einem Apéro bleibt Zeit für Gespräche, Erinnerungen und gemütliches Beisammensein. Beim Eindunkeln machen wir uns auf den Rückweg zur Oschwand und lassen den Abend gemeinsam ausklingen.

- Treffpunkt: Schulhaus Oschwand, 16:30 Uhr
- Wanderung: Einfach, ca. **1¼ Std.** je nach Richtung

Leitung: Annemarie Maurer

«Chumm mit – so chasch du öppis erläbe.»



Sonntag, 12. September 2027
Jubiläumswanderung 3

Zu Gast beim Naturfreundehaus Gisliflue: Waldidylle und Jurablick

Wir reisen mit Zug und Bus nach Veltheim, wo unsere Wanderung zum idyllisch gelegenen Naturfreundehaus Gisliflue beginnt. Dieses Haus liegt mitten im Wald zwischen Aarau und Brugg und ist ein Ort der Ruhe. Der gut ausgebaute Juraweg führt uns rund eineinhalb Stunden durch einen lichten, ruhigen Wald. Unterwegs ge-

niessen wir die Natur und die besondere Stimmung dieser Landschaft. Das Haus ist bewirtschaftet – wir gönnen uns eine gemütliche Einkehr mit einfachen Mahlzeiten, feinen Desserts, Kaffee und Getränken.

Nach der Mittagspause wandern wir auf einem aussichtsreichen Weg dem Waldrand entlang Richtung Thalheim. Immer wieder bietet sich ein herrlicher Blick auf die gegenüberliegende Jurakette. In Thalheim kehren wir nochmals ein, bevor wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln die Heimreise antreten.

- Treffpunkt: Bahnhof Herzogenbuchsee, 08:50 Uhr
- Wanderzeit: ca. **2½ Std.**
- Aufstieg **300 Hm,** Abstieg **260 Hm**

«Chumm mit – so chasch du öppis erläbe.»

---

100 Jahre Naturfreunde Herzogenbuchsee

Samstag, 7. August 2027

Jubiläumsfeier – 100 Jahre Naturfreunde Herzogenbuchsee

Ab 15:00 Uhr im Park und Kornhaus Herzogenbuchsee.

Wir feiern **100 Jahre Naturfreunde Herzogenbuchsee** – und laden alle herzlich dazu ein!

Freut euch auf einen fröhlichen und abwechslungsreichen Jubiläumsnachmittag mit einem bunten Programm: **100 Jahre Geschichte**, humorvoll begleitet von **Clownin Tilly**, verschiedene Beiträge und musikalische Darbietungen von "Just voices" sorgen für Unterhaltung.

Dazu gibt es **Speis und Trank**, Gelegenheit zu Begegnungen und viel Zeit für ein gemütliches Beisammensein.

Jahres- und Wanderprogramm 2027

Donnerstag, 14. Januar 2027



Suppenwanderung

Steine als Zeugen der Urgeschichte im Wald der Solothurner Bürgergemeinde. Entlang eindrücklicher Findlinge wandern wir am Jurasüdfuss und gönnen uns unterwegs eine wärmende Suppe. Anschliessend führt der Weg am Schloss Waldegg vorbei durch die romantische Verenaschlucht.

T1, Gehzeit **2½ Std.**
Aufstieg **252 Hm**, Abstieg **269 Hm**

Leitung: Urs Jäger

Samstag, 30. Januar 2027



Hauptversammlung Vereinsjahr 2026

Im Restaurant Sonne in Herzogenbuchsee.

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Mittagessen und führen anschliessend die Hauptversammlung durch. Zudem erwarten uns interessante Beiträge zum Jubiläumsjahr.

Leitung: Fritz Bangerter

Donnerstag, 18. Februar 2027



Winterwanderung Grütschalp – Mürren

Mit dem Zug fahren wir von Herzogenbuchsee nach Lauterbrunnen und weiter mit der Bergbahn auf die Grütschalp. Auf dem aussichtsreichen Winterwanderweg gelangen wir nach Mürren. Anschliessend gehts mit der Bahn nach Stechelberg und über Lauterbrunnen zurück nach Herzogenbuchsee.

T1, Gehzeit ca. **3½ Std.**
Auf- und Abstieg **50** – **100 Hm**

Leitung: Fritz Bangerter

Mittwoch, 24. Februar 2027



Ausstellung «Murten, ausgeschlachtet.»

Die Ausstellung im Bernischen Historischen Museum wirft einen neuen Blick auf die Schlacht bei Murten von 1476. Sie zeigt, wie aus historischen Ereignissen prägende Bilder und Geschichten entstehen und fragt, wer Geschichte erzählt und mit welcher Absicht. Verbunden mit einer Kurzwanderung.

Anmeldung bis 20. Februar 2027

Leitung: Fritz Bangerter

Donnerstag, 18. März 2027



Rottalwanderung

Unsere Wanderung beginnt bei der Badi Roggwil und führt Richtung St. Urban zur historischen Säge mit Wasserrad. Über einen kurzen Waldanstieg gelangen wir nach Walliswil. Dem Rotkanal folgend erreichen wir Obermurgenthal. Der Rückweg führt über Meiermatte und Guegiloch zur Einmündung der Langete in die Rot. Entlang der Langete und durch das Quartier Underi Fryburg kehren wir zum Ausgangspunkt zurück.

T1, Gehzeit ca. **3½ Std.**
Auf- und Abstieg **50** – **100 Hm**

Leitung: Martin und Ruth Niederhauser

Montag, 29. März 2027



Ostermontags-Brunch im Naturfreunde-Haus Wäckerschwend

Leitung: Marianne Bangerter und Team

Montag, 5. April 2027



Frühlingsreinigung NF-Haus Wäckerschwend

Reinigung, Unterhalt und Umgebungsarbeiten.

Leitung: Fritz Rothenbühler

Donnerstag, 22. April 2027



Narzissen-Rundwanderung im Jura

Oberhalb von Les Prés-d'Orvin wandern wir, umgeben von der Blütenpracht der Narzissen, durch die eindrucksvolle Jurabergwelt Richtung Métairie d'Evilard bis auf den Grat auf rund 1300 m ü. M. Anschliessend führt der Weg über La Citerne und die Métairie de Prêles zurück nach Les Prés d'Orvin.

T1, Gehzeit ca. **3 Std.**
Auf- und Abstieg **350 Hm**

Leitung: Dora Herzog

Donnerstag, 6. Mai 2027



Auffahrtswanderung

Detailangaben folgen zwei bis drei Wochen vor der Durchführung.

Leitung: Heidi Graf

Samstag, 22. Mai 2027



10 Jahre „Zäme ungerwägs“

Naturfreunde und Flüchtlinge verbringen einen Tag in der Umgebung von Herzogenbuchsee mit Wandern, Spielen und Essen.

Detailangaben folgen 2-3 Wochen vor der Durchführung.

Leitung: Dora Herzog und Team

Donnerstag, 3. Juni 2027

Rundwanderung bei der Linde von Linn



Unsere Wanderung beginnt beim Bözberg AG bei der alten Linde von Linn. Im Sägimülitäli besuchen wir den Wasserfall, bevor wir zur Bruderhöhle weiterwandern. Nach Effingen steigen wir auf dem Römerweg nach Altstalden auf und erreichen über Neustalden wieder die eindrucksvolle Linde von Linn.

T1, Gehzeit **3 Std.**
Auf- und Abstieg **260 Hm**

Leitung: Vreni Rothenbühler

Donnerstag, 1. Juli 2027

Morgenwanderung mit Zmorge



Treffpunkt jeweils **06:30 Uhr** im Gemeindepark Herzogenbuchsee.

Gehzeit ca. **1½ Std.**

Leitung: Fritz Bangerter und Team

Mittwoch, 7. Juli 2027

Rundwanderung Seeberg – Grasswil – Oeschberg



Von Seeberg beziehungsweise Grasswil aus entdecken wir die reizvolle Waldlandschaft auf dem Weg nach Oeschberg. Abwechslungsreiche Wald- und Naturwege begleiten uns auf dieser gemütlichen Rundwanderung zurück zum Ausgangspunkt.

T1, Gehzeit knapp **3 Std.**
Auf- und Abstieg **gering**

Leitung: Walter Zobrist

Donnerstag, 8.+ 15. Juli 2027



Morgenwanderung mit Zmorge

Treffpunkt jeweils **06:30 Uhr** im Park Herzogenbuchsee.

Gehzeit ca. **1½ Std.**

Leitung: Fritz Bangerter und Team

Freitag, 16. Juli 2027



Sommerabend im Kleinholz Graben

Mit einer Wanderung und anschliessendem gemütlichen Beisammensein im Garten der Familie Schmid.

Leitung: Arthur und Bernadette Schmid

Donnerstag, 22.+29. Juli 2027



Morgenwanderung mit Zmorge

Treffpunkt jeweils **06:30 Uhr** im Park Herzogenbuchsee.

Gehzeit ca. **1½ Std.**

Leitung: Fritz Bangerter und Team

Montag, 16. August 2027



Sommerreinigung Naturfreundehaus Wäckerschwend

Reinigung, Unterhalt und Umgebungsarbeiten.

Leitung: Fritz Rothenbühler

Samstag, 21. August 2027

Bergwanderung Stächelegg – Salwideli – Sörenberg



Unsere Wanderung führt entlang der eindrucksvollen Karstlandschaft der Schrattenfluh. Schroffe Kalkformationen prägen den ersten Teil der Tour. Ab dem Salwideli wird das Gelände sanfter. Weite Moorflächen und offene Alpweiden bestimmen das Landschaftsbild. Der Abstieg nach Sörenberg führt über Wiesen und lichte Wälder und bietet schöne Ausblicke auf die umliegenden Berge.

T2, Gehzeit **3¾ Std.** (ohne Pausen)
Aufstieg **570 Hm**, Abstieg **490 Hm**

Leitung: André Ingold

Dienstag. 14. September 2027

Offene Vorstandssitzung



Informationen über die Vorstandstätigkeit sowie aktuelle Themen mit anschliessender Diskussion.

Samstag, 25. September 2027

Grenchenberg-Wanderung



Vom Untergrenchenberg wandern wir zum Obergrenchenberg und weiter über die Stallfluh zum Naturfreundehaus Schauenburg. Von dort führt der Weg gemütlich nach Lommiswil. Bei guter Sicht geniessen wir eine herrliche Aussicht auf das Mittelland und die Alpen.

T2, Gehzeit **4¼ Std.**, **14.4 km**
Aufstieg **312 Hm**, Abstieg **1'058 Hm**

Leitung: Urs Jäger

Montag, 11. Oktober 2027



Herbstreinigung Naturfreundehaus Wäckerschwend

Reinigung, Unterhalt und Umgebungsarbeiten.

Leitung: Fritz Rothenbühler

Mittwoch, 13. Oktober 2027



Buechibärger Rundwanderung

Eine abwechslungsreiche Rundwanderung auf dem Bucheggberg und Teil der offiziellen Solothurner Waldwanderungen. Ausgangs- und Endpunkt ist das Schloss Buchegg. Die Route führt durch das idyllische Mülitäli entlang des Mülibachs nach Mühledorf und über den Eichiberg via Aetingen zurück zum Schloss.

T1, Gehzeit ca. **2½ Std.**
Auf- und Abstieg **gering**

Leitung: Ernst Lienberger

Freitag, 22. Oktober 2027

100 Jahre Naturfreunde Herzogenbuchsee

Abschlussfest im Haus Sunneschyn

Ab 16.00 Uhr: Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres sagen wir Danke allen, die mitgeholfen, mitgewirkt oder unser Jubiläum begleitet haben und blicken gemeinsam auf die vergangenen Monate zurück. Der Anlass ist offen für alle.

Freitag, 5. November 2027



Brückenwanderung mit den Naturfreunden Aargau

Gemeinsam mit den Naturfreunden des Kantons Aargau unternehmen wir eine gemütliche Genusswanderung. Je nach Route führt sie von Wangen an der Aare über Wangenried, den Inkwilersee, Inkwil oder Röthenbach nach Wanzwil. Unterwegs geniessen wir ein gemeinsames Essen und besichtigen die stillgelegte Viaduktbrücke. Anschliessend wandern wir weiter zum Bahnhof Herzogenbuchsee. Wer möchte, lässt den Tag im Restaurant Bahnhof ausklingen.

T1, Gehzeit knapp **4** Std., Auf- und Abstieg gering

Leitung: Luzia Suda

Dienstag, 1. Dezember 2027

Grittibänze backen im Naturfreundehaus Wäckerschwend



Leitung: Marianne Bangerter und Team

Samstag, 4. Dezember 2027

Weihnachtsguetzli backen



in der Schulküche Mittelholz Herzogenbuchsee.

Leitung: Vreni Rothenbühler

Dienstag, 28. Dezember 2027

Jahresabschluss-Wanderung



Vom Bahnhof Madiswil wandern wir zur Hochwacht und weiter nach Melchnau, wo wir gemeinsam einkehren. Anschliessend führt uns der Weg nach Gutenburg, von wo wir die Rückreise antreten.

T1, Gehzeit **3 ¾ Std.**
Aufstieg **442 Hm**, Abstieg **466 Hm**

Leitung: Urs Jäger

Samstag, 29. Januar 2028

Hauptversammlung Vereinsjahr 2027



Naturfreunde Herzogenbuchsee



Informationen zum Wanderprogramm

Allgemeine Informationen zu den Wanderungen und Touren

Das Detailprogramm erscheint ca. vier Wochen vor der Durchführung. Es wird per Mail an die Mitglieder versendet und auf der Website aufgeschaltet.

Änderungen der Touren bleiben den Wanderleiterinnen und Wanderleitern vorbehalten. Grundlage bildet das Tourenreglement.

Für den Versicherungsschutz sind die Teilnehmenden selber verantwortlich.

Gäste sind willkommen. Nichtmitglieder der Naturfreunde als Teilnehmende bei Wandertouren bezahlen Fr. 8.– pro Tour als Unkostenbeitrag.

Auskunft über Touren erteilen die Wanderleiterinnen und Wanderleiter

Koordination des Ressorts Wandern

- Urs Jäger, 079 789 66 29 bikeurs@bluewin.ch

Wanderleiterinnen und Wanderleiter

- André Ingold, 079 303 95 16 andre.ingold@hotmail.com
- Urs Jäger, 079 789 66 29 bikeurs@bluewin.ch
- Annemarie Maurer, 076 304 87 73 ami.m@besonet.ch
- Vreni Rothenbühler, 079 545 61 56 vren.rothenbuehler@besonet.ch

Wanderleiterinnen und Wanderleiter ohne Ausbildung

- Fritz Bangerter, Dora Herzog, Ernst Lienberger, Ruth und Martin Niederhauser, Walter Zobrist

Schwierigkeitsskala SAC von Wander-, Berg- und Schneeschuhtouren (www.sac-cas.ch)

Kat.	falls markiert	Typisches Gelände und mögliche Schwierigkeiten	Anforderungen
T1	Wanderweg	Weg gut gebahnt. Falls vorhanden, sind exponierte Stellen sehr gut gesichert. Absturzgefahr kann bei normalem Verhalten weitgehend ausgeschlossen werden	Keine spezifischen Anforderungen. Orientierung problemlos, in der Regel auch ohne Karte möglich.
T2		Weg mit durchgehendem Trassee. Gelände teilweise steil. Absturzgefahr nicht ausgeschlossen.	Elementare Trittsicherheit. Elementares Orientierungsvermögen.
T3	Bergwanderweg	Weg nicht unbedingt durchgehend sichtbar. Gelände steil. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Geröllflächen, leichte Schrofen. Eventuell braucht man die Hände fürs Gleichgewicht. Zum Teil exponierte Stellen mit möglicher Absturzgefahr.	Trittsicherheit. Durchschnittliches Orientierungsvermögen. Elementare alpine Erfahrung.
T4 T5 T6	Alpinwanderweg	Wegspuren, oft weglos. Raues Steilgelände. Einzelne einfache Kletterstellen. Steile Grashalden. Schneefelder. Gletscherpassagen. Exponierte Stellen mit Absturzgefahr. ...	Vertrautheit mit exponierten Passagen. Gute Trittsicherheit und gutes Orientierungsvermögen. Alpine Erfahrung, elementare Geländebeurteilung und Kenntnisse im Umgang mit alpintechnischen Hilfsmitteln. Bei Wettersturz kann ein Rückzug schwierig werden.



Ankommen und Verweilen im Naturfreundehaus Sunneschyn

Hoch über Wäckerschwend, auf 782 m ü. M., liegt unser Naturfreundehaus Sunneschyn. Seit vielen Jahren ist es ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, Natur erleben und gemeinsam schöne Stunden verbringen. Ob für eine Wanderung, einen Familienausflug, ein Wochenende mit Freunden oder einfach für eine gemütliche Auszeit – das Sunneschyn bietet Raum für Begegnungen und Erlebnisse.

Das Haus besitzt 24 Schlafplätze (4 Betten, 2 x 6 Betten und 8 Betten), einen gemütlichen Aufenthaltsraum, einen Panorama-Wintergarten mit 50 Plätzen, eine gut ausgestattete Küche zum selber Kochen und einen Grillplatz. Im Sommer spendet der grosse Lindenbaum direkt beim Haus Schatten. Familien freuen sich über den Kinderspielplatz und eine Möglichkeit zum Zelten. Dusche und Toiletten sind vorhanden.

Rund um das Haus beginnt die Natur direkt vor der Haustür. Die Umgebung lädt zum Wandern, Entdecken und Verweilen ein – zu jeder Jahreszeit. Im Winter bieten sich je nach Verhältnissen auch Schlittel- und Schneeschuhtouren an. Das Sunneschyn ist zudem ein idealer Ausgangspunkt, um die schöne Landschaft des Oberaargaus und des Emmentals zu erkunden.

Unser Haus lebt von den Menschen, die es nutzen und mit Leben füllen. Es soll ein Ort bleiben, an dem man sich willkommen fühlt, gemeinsam unterwegs ist und die Natur in ihrer Einfachheit geniessen kann.

Vermietung NF-Haus Sunneschyn, Wäckerschwend

Auskunft: Vreni und Fritz Rothenbühler, Herzogenbuchsee,
Tel. 062 961 63 87, E-Mail: fritz.rothenbuehler@gmx.ch



Bereits im zehnten Jahr führen die Naturfreunde Buchsi unter der Leitung von Maria Millius und Fritz Rothenbühler in unserem Haus auf der Wäckerschwend ein Beizli.

Sehr beliebt sind die Bratwürste vom Grill. Dazu servieren wir nach Wunsch warme und kalte, alkoholische und nicht-alkoholische Getränke.

Das Beizli ist jeweils von 17.00 bis 24.00 Uhr an den folgenden Freitagen geöffnet:

4. Juni 2027
2. Juli
13. August
3. September
1. Oktober

Anmeldungen sind erwünscht an

Maria Millius-Krebs
Telefon 079 798 51 90
Mail: makrebs.mm@gmail.com

oder:

Fritz Rothenbühler
078 765 19 49
fritz.rothenbuehler@gmx.ch

Weitere und aktuelle Informationen unter: nfhb.ch/sunneschyn-beizli

Naturfreunde Schweiz

Einwohnergemeinde
HERZOGENBUCHSEE

GEMEINDE
niederönz

burgergemeinde
HERZOGENBUCHSEE

Unsere Sponsoren machen die Aktivitäten zum 100-Jahr-Jubiläum der Naturfreunde Herzogenbuchsee möglich. Wir danken ihnen herzlich für ihre Unterstützung.



Das viermal jährlich erscheinende Magazin «Naturfreund» ist Bestandteil der Mitgliedschaft.

Mitglied werden

Ich/wir möchten gerne Mitglied der Naturfreunde Herzogenbuchsee werden:
nfhb.ch/mitglied-werden

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Kassierin Ursula Wagner gerne zur Verfügung:
E-Mail: info@nfhb.ch, Tel. 062 961 37 30.

Spenden für die Naturfreunde Herzogenbuchsee

Verein	IBAN: CH57 0900 0000 4900 2381 7
Naturfreundehaus	IBAN: CH29 0900 0000 8526 3175 8


Naturfreunde
Herzogenbuchsee